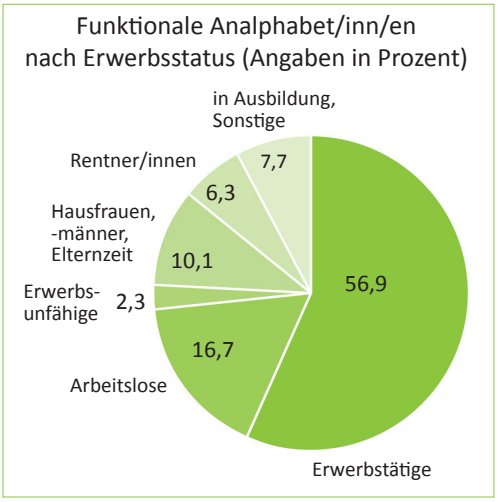
Erwerbstätigkeit trotz funktionalem Analphabetismus – Betroffene sind häufig auf Hilfstätigkeiten verwiesen.

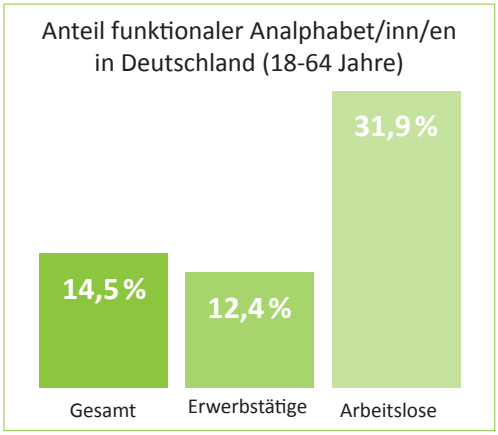
Mehr als die Hälfte der 7,5 Millionen Betroffenen sind erwerbstätig.

Funktionale Analphabet/inn/en sind mitnichten auf breiter Front vom Erwerbsleben ausgeschlossen. Ein zentrales Ergebnis der leo. – Level-One-Studie ist, dass 57 Prozent der funktionalen Analphabet/inn/en einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die für Deutschland erhobenen Anteile decken sich weitgehend mit den in Frankreich von der dortigen *Agence Nationale de la Lutte contre l'Illetrisme* ermittelten Werte. Auch im Nachbarland sind 57 Prozent der von funktionalem Analphabetismus Betroffenen nach eigenen Angaben beschäftigt.



Jede/r zehnte Erwerbstätige ist betroffen

Unter den Erwerbstätigen sind rund 12 Prozent von funktionalem Analphabetismus betroffen. Der Anteil ist also geringer als innerhalb der gesamten Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren und erheblich geringer als unter Arbeitslosen. Dennoch liefert dieser Anteil für sich genommen bereits einen Hinweis auf den Bedarf an betrieblichen Grundbildungsangeboten und auch darauf, dass die Betroffenen möglicherweise über die Betriebe erreicht und informiert werden können. Es zeigt sich zudem, dass der Anteil funktionaler Analphabet/inn/en in einigen Branchen und Tätigkeitsfeldern ganz besonders hoch ist.



Erwerbstätige funktionale Analphabet/inn/en üben häufig Hilfstätigkeiten aus

Besonders hoch sind die Anteile der Betroffenen unter den Personen, die einfachen Hilfstätigkeiten nachgehen, die also in der Regel ein geringes Einkommen erzielen, geringe berufliche Aufstiegschancen haben und deren Arbeitsplätze als unsicher gelten dürften.

So liegt der Anteil funktionaler Analphabet/inn/en unter den ***Hilfskräften im Baugewerbe*** bei 56 Prozent (fast ausschließlich Männer, überdurchschnittlich Deutsch als Zweitsprache, überdurchschnittlich oft ohne oder nur mit einem niedrigen Schulabschluss), bei ***Hilfskräften und Reinigungspersonal*** in Büros, in der Gastronomie oder Hotels bei rund 40 Prozent (überwiegend Frauen, überdurchschnittlicher Anteil von Zweitsprachler/inne/n) und bei ***Hilfsarbeitern in der Fertigung*** bei rund 29 Prozent (betrifft ausgewogen Männer und Frauen, überdurchschnittlicher Anteil von Zweitsprachler/inne/n).

Ebenfalls überdurchnittlich von funktionalem Analphabetismus betroffen sind Transport- und Frachtarbeiter (34,1 %), Köche bzw. Küchenhilfen (26,5 %), Maler und Tapezierer (25,8 %), Kraftfahrer (25,3 %) sowie Hausmeister, Hauswarte und verwandte Berufe (30,3 %).

leo. – Level-One Studie – Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Dr. Wibke Riekmann, Klaus Buddeberg – Universität Hamburg
anke.grotlüschen@uni-hamburg.de – http://blogs.epb.uni-hamburg.de

Zu diesem Thema erscheint ein ausführlicher Beitrag in: BWP - Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Heft 2/2012